

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1901**

17 (7.2.1901)



# Der Landbote

## Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die Kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

### Deutsches Reich.

**Karlsruhe, 4. Februar.** Heute Vormittag 11 Uhr 15 Minuten traf Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Schweden und Norwegen aus London, über Paris reisend, hier ein. Die Großherzoglichen Herrschaften empfingen den hohen Besuch am Bahnhofe und geleiteten ihn zum Großherzoglichen Schloß. Um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr erfolgte die Ankunft Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen mit Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Gustav. Morgen Mittag trifft Ihre Majestät die Kaiserin Auguste Viktoria aus Homburg zum Besuch bei den Höchsten Herrschaften ein und wird einige Stunden hier verweilen.

**Homburg, 2. Febr.** Die Kaiserin wohnte in Begleitung der Erbprinzen von Sachsen-Meiningen heute Mittag dem Trauergottesdienst in der hiesigen englischen Kirche bei, an dem die Spitzen der hiesigen Behörden teilnahmen.

**St. Johann, 4. Febr.** Die beiden großen wirtschaftlichen Vereinigungen im Saarrevier, an deren Spitze Herr von Stumm steht, haben durch letzteren ihrem Vertreter im Zentralverband Deutscher Industrieller die Weisung gegeben, betreffs der Getreidezölle für einen Maximaltarif von 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und einen Minimaltarif von nicht weniger als 5 M. einzutreten.

### Ausland.

**Haag, 5. Februar.** Die Vermählungsfeierlichkeiten begannen gestern Abend mit einem Ständchen, welches 3 Gesangsvereine vor dem Schlosse brachten. Darnach machte die Königin und Herzog Heinrich eine Rundfahrt.

— 5. Febr. Der Fremdenzufluß zu

den Festen ist bereits gewaltig, aber hauptsächlich aus dem Inland; nur Mecklenburger sollen zahlreich eingetroffen sein. Die Straßen prangen in reichstem Flagenschmuck; man sieht noch mehr Orangefahnen als die niederländische Tricolor. Der leichte Schnee, der liegt, erhöht noch den malerischen Eindruck. — Soeben fand im Garten des königlichen Palastes ein von 650 Sängern Haags und Scheveningens gegebenes Ständchen statt, welchem die Königin und ihr Verlobter sowie alle Fürstlichkeiten beiwohnten. Die Königin Wilhelmina, die sich desselben Programms mit ihrem Bräutigam bediente, war sehr einfach in graue Seide gekleidet; die Haare waren ganz schlicht und unbedeckt. Herzog Heinrich, der an eine bekannte Gestalt aus Reuters Stromid erinnert, trug niederländische Admiralsuniform; seine Bewegungen sind eher landmännlich als gardemäßig.

**London, 4. Febr.** Ueber einen Zwischenfall, der sich in Windsor bei der Ueberführung der Leiche vom Bahnhof zum Schlosse ereignete, wird der „Frankf. Bzg.“ Folgendes gemeldet: Als der Zug sich in Bewegung setzen wollte und die Musik schon einige Takte des Chopin'schen Trauermarsches gespielt hatte, zeigte es sich, daß die Pferde, welche das Geschütz mit dem Sarge der Königin darauf zogen, nicht vorwärts wollten. Ein Pferd bäumte sich und fiel zum Schrecken des Königs und der anderen dicht dabei stehenden fürstlichen Personen zur Erde. Im Nu waren die Stränge gelöst und das Pferd wieder auf seinen Füßen, aber es schien nicht ratsam, diese Pferde noch weiter zu verwenden. Prinz Louis von Battenberg half über die peinliche Scene hinweg. Nachdem er dem Könige Eduard einige Worte

zugeflüstert hatte, sprach er mit dem Offizier, welcher die anwesende Matrosenwache kommandierte, damit diese das Geschütz zögen. Nun fehlte es an Stricken, es war nur eine Eisenbahn-Signalleine zur Hand. Die Matrosen drehten aber eiligst die Stränge der Pferde auseinander und stellten dadurch Stricke her, welche lang genug waren. Nachdem zwanzig Minuten vergangen waren, hatten sich sechzig Matrosen vor das Geschütz gespannt und zogen dasselbe leicht vorwärts. Den Beteiligten soll die peinliche Pause weit länger erschienen sein.

**Rom, 3. Febr.** Der „Patria“ zufolge soll die Regierung zu der gestern stattgehabten Einbringung des Gesetzesentwurfes gegen anarchistische Verbrechen durch neuerdings erfolgte Verhaftungen veranlaßt sein. Es soll ein Anarchist verhaftet sein, der mit der Ermordung des Herzogs der Abruzzen beauftragt war, und zwei andere in Genua, welche die Ermordung des Präsidenten eines Gerichtshofes ausführen wollten. Der Präsident hatte einen Genossen verurteilt.

### Die Ereignisse in China.

**London, 2. Febr.** Nach einer Meldung des „Standard“ aus Shanghai sind kaiserliche Dekrete erlassen worden, wodurch dreißig hohen Beamten, welche mit ihren Familien Selbstmord begingen, als die Verbündeten Peking einnahmen, nachträgliche Ehrungen verliehen wurden.

**London, 4. Febr.** Dem „Standard“ wird aus Shanghai vom 3. Februar gemeldet: In einem kaiserlichen Dekret von ungewöhnlicher Länge führt der Kaiser die vorgeschlagenen Reformmaßnahmen, 98 an der Zahl, an. Dieselben sind bis ins kleinste aus-

### zurlei.

Roman von Wilhelm Fischer.

(Fortsetzung.)

(Schlußdruck verboten.)

„Mein Gott, Kind, das konntest Du Deiner armen Mutter anthun,“ schluchzte die alte Frau und rang verzweiflungsvoll die Hände.

Nur mit Aufbietung aller ihrer Kräfte vermochte Frau Anna einen Gedanken zu fassen. Des Geredes wegen waren polizeiliche Nachforschungen ausgeschlossen. Ihren Bekannten gegenüber mußte Frau Anna die Komödie spielen, als sei Hertha mit ihrer Einwilligung verweist.

Sie hoffte immer auf baldige Rückkehr, aber der Umstand, daß Hertha ihre Kleider- und Wäschechränke geleert, bewies aufs schlagendste den vollen Ernst der Situation. Am nächsten Morgen depeßierte Frau Anna an Hans Richter nach München, ob er vielleicht wisse, wohin Hertha gereist sei.

Der Maler, der an demselben Morgen Herthas Ring und Abjagebrief zurückhalten hatte und ganz verzweifelt war, befürchtete das aller schlimmste; halb wahnfinnig vor Kummer und Sorgen depeßierte er zurück: „Was ist geschehen? Drohtantwort.“

Als die Antwort nach 3 Stunden nicht eintraf, beschloß der Maler sich persönlich an Ort und Stelle zu erkundigen; er fuhr mit dem nächsten Schnellzug ab.

Unter Thränen, in abgerissenen Sätzen erzählte die jammernde Mutter dem Verzweifelten die Vorgänge, welche Hertha zur Flucht bewogen. Sie erzählte alles und verschwieg ihre Schuld nicht.

„Da steckt ein Komplott dahinter, ich kann es mir nicht anders erklären,“ rief Hans Richter verzweifelt aus. „Man hat die Unglückliche in den Tod gekehrt.“

„An ein solches Ende glaube ich nicht. Hertha ist nicht ohne Geld und Gepäck abgereist.“

„Dann geben Sie mir einige Photographien von Hertha. Ich werde mit den Nachforschungen nach dem Verbleib des Flüchtlings ein Privatdetektivbureau betrauen.“

Frau Anna hatte noch einige neuere Photographien von Hertha, dann fuhren sie und der Maler zu dem Inhaber des Privatdetektivbureau „Wlig“, einem alten Kriminalisten von Weltruf. Unter Thränen erzählte Frau Anna die näheren Umstände bei Herthas Flucht und übergab ihm die Photographien. Der alte Herr beruhigte die geängstigte Mutter, dann notierte er sich

die Adressen sämtlicher auswärtigen Freundinnen der Flüchtligen.

„Beruhigen Sie sich nur, gnädige Frau, wir werden in einigen Tagen wissen, wo Ihr Fräulein Tochter sich aufhält. Ich werde sogleich die erforderlichen Schritte einleiten, schon übermorgen werden Sie wissen, wo das Fräulein weilt.“

Durch die Aussicht getröstet, verließen Hans Richter und Frau Anna den Leiter des Bureau. Der Maler beurlaubte sich von Frau Hagen für diesen Abend, da er, um das Komplott zu ergründen, mit Dr. Schaefer Rücksprache nehmen wollte.

Frau Anna, die wohl ein sah, daß der Maler mit seiner Auffassung, es könne sich hier nur um ein Komplott handeln, recht habe, verabschiedete sich von Hans Richter mit der dringenden Bitte, sie am nächsten Morgen aufzusuchen.

Hans Richter suchte nun den Freund auf, den er glücklicherweise noch zu Hause antraf. Dr. Schaefer war wie aus den Wolken gefallen, als Hans Richter in das Zimmer trat.

„Mensch, bist Du's oder ist's Dein Geist!“ rief er freudig aus, er nötigte den Freund Platz zu nehmen. „Erst bequem machen, dann

gearbeitet. Das Dekret ersucht alle Bizkönige und Gouverneure zu berichten, welche Reformen sie für geboten erachten. Sobald der Frieden abgeschlossen ist, soll ein aufgestärkter chinesischer Beamter Namens Schantuah, der vor einiger Zeit auf die Anklage Kanghis, daß er die Wufungforts desarmiert hätte, an die Grenze verbannt war, mit einem militärischen Kommando in Kalgan betraut werden.

New-York, 4. Febr. Nach einer Meldung der „Sun“ herrscht in den chinesischen Provinzen Schansi und Schensi eine entsetzliche Hungersnot.

### Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 4. Febr. Ritchener meldet vom 2. Februar ohne Angabe des Abgabortes: Der Posten in Modderfontein am Gratz-Rand, südwestlich von Krügersdorp, wurde von 1000 Buren angegriffen. Von Krügersdorp sind Entsatztruppen abgegangen, die jedoch die Einnahme des Postens nicht verhindern konnten. Jedoch trafen die auf dem Posten von den Buren gefangenen Offiziere und Mannschaften in Vereenigung ein.

London, 4. Febr. Eine Depesche Ritcheners aus Prätoria vom 3. d. meldet: Unsere Verluste bei Modderfontein betragen 2 Offiziere tot, 2 verwundet. Es war finstere Nacht, dazu strömte der Regen, als der Posten vom Feinde, der 1400 Mann stark war und ein Geschütz mitführte, angegriffen wurde. — Kampbells Kolonne verwickelte 500 Buren in ein Gefecht und schlug sie mit Verlusten zurück. Auf englischer Seite wurde ein Offizier getötet, einer schwer verwundet, 18 Mann getötet bzw. verwundet. — Frenchs Kolonne befindet sich in der Nähe von Bethel auf dem Marsche nach Osten und treibt den Feind vor sich her, der nur schwachen Widerstand leistet. — Dewets Sireitmacht befindet sich jetzt dem Vernehmen nach südlich von Dewetsdorp.

London, 5. Febr. Wie der „Daily Telegraph“ vom 3. Februar aus Kapstadt meldet, glaubt man dort, daß Piet Botha mit 2000 Mann und mit sieben Geschützen von Smiethefield aus in die Kapkolonie eingedrungen ist.

Kapstadt, 2. Februar. Mehrere Buren-Kommandos vom Norden und Nordosten des Oranjesfreistaates rücken nach Süden vor. Ein neuer Versuch der Buren, in die Kapkolonie einzudringen, wurde von den britischen Truppen vereitelt. Das Burenkommando, welches ins Zentrum in die Kapkolonie eindrang, wird von den englischen Truppen sehr bedrängt. Die Buren ließen viele Pferde und Wagen im Stich und zogen sich in östlicher Richtung in zwei Abteilungen zurück.

Kimberley, 3. Februar. In der Nähe von Klipfontain stieß eine Abteilung britischer berittener Infanterie auf die Buren und griff diese unter dem Schutze von Artilleriefeuer an. 17 Buren fielen, eine Anzahl wurde verwundet, drei gefangen genommen.

erzählen. Hier sind Cigarren und hier,“ er holte aus einer Ecke eine Flasche Wein hervor, „der berühmte Bernkastler Doktor, dem ich mein Glück verdanke. Nun lege los.“

Der Doktor schenkte ein, dann war er ganz Ohr, die Erzählung des Freundes erschütterte ihn. „Armer Kerl,“ rief er ein über das andere Mal.

„Hast Du Geld,“ frug er, als Richter erschöpft schwieg. „Du kannst dem Komplott, denn um ein solches handelt es sich, doch nur auf die Spur kommen, wenn Du diese verdammten Schulden mindestens zur Hälfte deckst. Nicht! kann's mir denken. Na, dann muß ich Rat schaffen. Meine Braut ist ein guter Kerl. Ich erzähle ihr Dein Malheur. Sie will Dich so wie so kennen lernen, Dir zuliebe pumpe ich sie an, so schwer mir's auch wird.“

„Was fällt Dir ein, Untier!“ wehrte der Maler errötend. „Deshalb kam ich nicht her.“

„Das glaube ich Dir gerne, lieber Junge,“ erwiderte Dr. Schaefer. „Aber um das Komplott als solches bloßstellen und dies eigentümliche Fräulein Redlich entlarven zu können, das willst Du doch . . . ! mußt Du Deine Gläubiger auf Deiner Seite haben. Dazu ist Geld nötig.

Prätoria, 3. Febr. Sieben britische Truppenabteilungen führen zur Zeit eine kombinierte Bewegung aus, um das östliche Transvaal von den feindlichen Truppen zu säubern. Sie rücken von verschiedenen Punkten an die Linie Johannesburg, Prätoria und an die Delagoabai-Eisenbahn und werden möglicherweise auf einem Punkte zusammentreffen.

### Verschiedenes.

\* Sinshheim, 4. Febr. Dem Bericht über die IV. Hauptversammlung des Verbandes der Unterbadischen Pferdezüchter-Genossenschaften haben wir noch folgendes anzufügen. Aus dem von Herrn Bezirksstierarzt Baeth in Heidelberg, dem Schriftführer des Verbandes erstatteten Jahresbericht umfaßt der Verband 12 Genossenschaften mit 785 Mitgliedern, die zusammen 951 eingetragene Zuchtstuten besitzen. Das Verhältnis ist folgendes: Adelsheim 49 Mitglieder mit 96 Stuten, Bretten 51 mit 47, Bruchsal 30 mit 17, Durlach 3 mit 10, Eppingen 99 mit 129, Heidelberg 96 mit 78, Mosbach mit Eberbach 106 mit 138, Sinshheim 109, Neckarbischofsheim 53 mit zusammen 184, Tauberbischofsheim 81 mit 152, Weinheim 55 mit 53, und Wiesloch 32 mit 47 Stuten. Im Frühjahr wurden 32 Originalbelgier Stutfohlen eingeführt, wovon die meisten nach Adelsheim kamen; 7 davon kamen in den Bezirk Sinshheim, 4 nach Eppingen. Durchschnittlich betrug der Preis für ein solches Fohlen 853 Mk. Auch Verkaufsgelagenheit war den Mitgliedern mehrfach gegeben. Für unsere Mitglieder war diese Verkaufsgelagenheit in Adelsheim und Eppingen geboten. An letzterem Ort verkaufte z. B. Herr Hengsthalter Kopp von Kirchart ein 2½-jähriges Fohlen um die Summe von 2000 Mk. nach Unterentersbach (Amt Offenburg).

Hierauf gab Herr Berwalter Dahmen von Langenzell, als Kassier des Verbandes den Kassienbericht, aus dem wir kurz entnehmen, daß die Einnahmen auf rund 15000 Mark, die Ausgaben auf rund 13000 Mark sich belaufen. Die Herren Obmänner Bezirksstierarzt Schabile-Eppingen und Tierarzt Maier-Neckarbischofsheim prüften im Auftrage des Herrn Präsidenten die Rechnung. Hierauf sprach die Versammlung dem bewährten Kassier ihren aufrichtigen Dank aus. Der Präsident, Se. Durchlaucht Prinz Löwenstein von Langenzell gab sodann einen klaren Ueberblick über den Betrieb der Fohlenweide im verflossenen Jahre. Redner hob hervor, daß die Vorteile des Weidegangs von den Pferdezüchtern allmählich mehr und mehr anerkannt würden und daß der Auftrieb sich auch von Jahr zu Jahr steigere. Damit für die Weide eine günstige Grundlage geschaffen werden könne, sei mit der v. Gemmingen'schen Herrschaft, der der Eichhof gehöre, die Pacht auf 30 Jahre abgeschlossen worden, so daß nunmehr auch an die Erweiterung der Stallungen gedacht werden könne. Die Weidestuten hätten sich dieses Jahr sehr gut ge-

halten und kräftig entwickelt. Die Körpergewichtszunahme betrug während der Weidezeit durchschnittlich 40 Pfd. Der Vortragende besprach sodann die praktischen Ergebnisse der diesjährigen Pferdeprämierungen im Verband. Nach Erlass Gr. Ministeriums des Innern sind auch über 15 Jahre alte Stuten noch vorführungs-pflichtig und die Verbandsleitung hält es für angebracht, für solche Stuten noch Freideckheine zu gewähren. Hierwegen soll das Gr. Ministerium des Innern angegangen werden. Auch beabsichtigt die Verbandsleitung bei der Größh. Regierung darum einzukommen, daß als Preisnachlässe für eingeführte Fohlen, anstatt wie bisher 40 bzw. 80 Mk., 80 bzw. 120 Mk., also zusammen 200 Mark gewährt würden. Die Petition gründet sich hauptsächlich auf den Umstand, daß die Preise der Tiere höher geworden sind und dem Landwirt infolge des Mangels an zuverlässigem Wartepersonal die Pferdehaltung schwieriger geworden ist. Der Herr Redner ermahnt ferner die Landwirte, bei den Prämierungen doch ja die Fohlen mitvorzuführen, da die Kommission doch nur angesichts der Nachsucht richtig prämiieren und Ungerechtigkeiten vermeiden kann. Auch sei es unerlässlich, daß die Beschickarten mit den nötigen Beurteilungen jeweils vorgezeigt werden.

Herr Bezirksstierarzt Baeth hielt hiernach seinen Vortrag über die richtige Führung des Stutbuchs. Dieser Vortrag wird nächstens im Verbandsorgan (Badischer Tierzüchter) erscheinen, so daß hier füglich davon Umgang genommen werden kann, näher auf die Ausführungen dieses Fachmannes einzugehen. — Nach einigen kurzen Bemerkungen über die Weide und deren Resultate kamen noch einige Anträge zur Beratung, von welchen der uns am meisten berührende nicht angenommen wurde. Die Zuchtgenossenschaft Sinshheim beantragte nämlich einen jährlich einmal wiederkehrenden Verbandsfohlenmarkt in Sinshheim zu veranstalten. Als geeigneter Platz für einen Fohlenmarkt wurde jedoch Heidelberg ausersuchen. Bezirksstierarzt Römer beantragte sodann noch, den Jahresbericht in vollständiger Fassung und als Heftchen allen Mitgliedern zugänglich zu machen, worauf beschlossen wurde, den Jahresbericht im Badischen Tierzücher nebst Mitgliederverzeichnis erscheinen zu lassen. Hierauf fand noch eine Ausschuss-sitzung des Verbandspräsidiums und der Obmänner statt, in der verschiedene interne Angelegenheiten besprochen wurden.

○ Sinshheim, 5. Febr. In der heute dahier stattgehabten Bezirksrats-sitzung erfolgte die Genehmigung nachstehender Gesuche: 1) des August Schupp, in Eschelbach um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zur „goldenen Krone“ daselbst; 2) des Handelsmanns Gustav Bauer in Hoffenheim um Ausstellung eines Wandergewerbescheines; 3) des Karl Friedrich Bender in Waibstadt um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum „Hirsch“ in Waibstadt.

Wasse mich nur machen. Was sagt Deine Braut zu der ganzen Geschichte.“

Hans Richter hatte dem Freund Herthas Flucht verschwiegen; finster antwortete er: „Sie ist empört, außer sich, trostlos.“

„Kann's mir denken; aber Mensch, wie konntest Du auch so unvorsichtig leichtsinnig sein!“ sagte Dr. Schaefer mit leisem Vorwurf in der Stimme; als der Aeltere und Gelehrtete hielt er sich für berechtigt, dem Maler die Leviten lesen zu können.

„Quäle mich nicht, Doktorchen; ich leide mehr als ich Dir sagen kann,“ bat Hans Richter und stützte aufschluchzend den Kopf in die rechte Hand.

„Den Kopf hoch, Hans. 'S wird alles wieder gut. Werde Dich schon bei Deiner Braut herausheulen, aber merke Dir die Lehre,“ tröstete Dr. Schaefer den gequälten Freund.

„Es ist 7 Uhr, Hans. Meine Braut erwartet mich,“ sagte er dann nach einer Weile. Du kannst mich hin begleiten. Wenn Du nicht mit 'rauf willst, kannst mich ja im „Lunhof“ erwarten; bleibe höchstens eine Stunde.“

Der Doktor hielt Wort; nach Verlauf einer Stunde erschien er im „Lunhof“. „Erledigt,“ nickte er dem Maler zu, Gut und Ueberzieher

ablegend und dann Platz nehmend. „Meine Braut ist empört. Ein guter Kerl, dies Menschenkind. Ohne mit der Wimper zu zucken, gab sie mir das Geld. Sie wäre beinahe mitgekommen, um Dich zu trösten.“

Der Maler war sprachlos vor Rührung; tief bewegt drückte er dem Freund die Hand: „Wie soll ich Dir das vergelten!“

„Laß man, Hans; wird sich schon machen,“ wehrte Doktor Schaefer.

Einer der Gläubiger des Malers erklärte am nächsten Tag den Freunden, allerdings erst nach langem Zureden, daß Fräulein Redlich ihn zu dem unangenehmen Vorgehen gegen die Damen aufgereizt habe.

„Rücken wir der Schlange auf die Bude,“ bestimmte Dr. Schaefer, „mit der werde ich abrechnen, denn Dich wird sie schwerlich vorlassen.“

(Fortsetzung folgt.)

— (Berplappert.) Er: „Wie schade, meine Gnadigste, daß Sie schon verheiratet sind!“ — Sie: „Gewiß, das habe ich schon selbst oft genug bedauert.“

— (Der kleine Afrika-der.) Du, Großvater, was steigt denn über jener Telegraphenlinie für ein bauer Nebel in die Höhe? — Großvater: Vielleicht eine Siegesdepesche, die der Ritchener heimlichickt.

\* **Waisstadt, 2. Febr.** Die Frau des Hohenwirts K. A. Bopppe dahier erhielt gestern abend, während sie sich in gewohnter Weise im Wirtstokal beschäftigte, einen Hirschschlag, an dessen Folgen sie kurze Zeit darauf starb.

\* **Neckarbischofsheim, 3. Febr.** Die Detailpläne unserer Eisenbahn sind für die Orte Untergimpeln und Obergimpeln, soweit die Linie durch den Ortsetzer zieht, fertig gestellt und werden die in die Bahnlinie fallenden Gebäulichkeiten demnächst erworben werden können. Zu diesem Zwecke ist die Bildung einer Kommission, zu welcher jede beteiligte Gemeinde einen Vertreter zu ernennen hat, erforderlich. Dies wird schon im Laufe dieser Woche geschehen, so daß bis übernächste Woche diese Kommission zusammentreten kann.

\* **Kohrbach, 4. Febr.** In der Nacht von Sonntag auf Montag wurden hier wiederum von ruchloser Hand eine Anzahl junger Obstbäume an der Straße nach Sinsheim vernichtet. Ebenso wurde eine vor dem Orte stehende Gartenumzäunung stark beschädigt. Es ist dies der zweite derartige Fall seit kurzer Zeit. Möchte es den Bemühungen der Polizei gelingen, Licht in diese Sache zu bringen und die Täter der gerechten Strafe zu übermitteln.

\* Das „Gesetz- und Verordnungsblatt“ enthält in seiner letzten Nummer eine landesherrliche Verordnung betr. die Kosten in Angelegenheit der freiwilligen Gerichtsbarkeit und bei der Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen.

\* Bei der Konstituierung der Handelskammer Mannheim (für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach) fiel die Wahl des 1. Vorsitzenden auf Herrn Sattlermeister Aulbach-Mannheim. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden gewählt die Herren Zimmermeister Gg. Herrmann-Mannheim, Metzgermeister Daniel Groß-Mannheim, Buchdruckereibesitzer Wiprecht-Eberbach, Schuhmachermeister Josef Helfrich-Heidelberg und Installateur Josef Leonhard-Mannheim. Die Wahl des Vorstandes des Gesellenauschusses hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Zimmermann Adam Hartung-Schwezingen, vertretender Vorsitzender Schreiner Wilhelm Krämer-Eberbach, Schriftführer Schriftsetzer Philipp Frank-Schwezingen, stellvertretender Schriftführer Josef Boelz-Mannheim.

— In der Nacht zum Sonntag wurde bei Bruchsal der 23 Jahre alte Schreiner Hofmann aus Forst, als er auf dem Bahnkörper (!) von Weiher kommend, den Weg nach Hause zurücklegte, vom Schnellzug erfaßt und getötet.

— Der Pforzheimer Stadtrat hat eine gemeinsame Vorstellung der badischen Städte an den Reichstag ins Werk gesetzt, welche sich gegen die beabsichtigte Getreidezollerhöhung wenden soll. Die badischen Städte scheinen aber nicht „allesamt gleichgesinnet“ zu sein, denn schon haben die Stadträte von Baden und Konstanz den Beschluß gefaßt, sich an der genannten Vorstellung nicht zu beteiligen.

— In der Zündhütchen- und Sprengkapsel-fabrik Durlach verunglückte der verheiratete Arbeiter Kast aus Ettlingen dadurch, daß er

infolge einer Explosion von Sprengkapseln durch das Dach der Fabrik geschleudert, gräßlich verstümmelt und getötet wurde. In verhältnismäßig kurzer Zeit ist dies das vierte Menschenleben, das durch Explosion von Sprengstoffen in der Fabrik vernichtet wurde.

— Aus Altschweier bei Bühl schreibt man: Welch enormen Schaden der Sturm anfangs voriger Woche in einzelnen Ortschaften verursacht hat, beweist die Tatsache, daß in dem hiesigen Gemeinwald Hundsdick-Windick für ca. 80 000 Mark Holz umgeworfen wurde, was ungefähr 7000—8000 Kubikmeter ausmacht. Die Gemeinde erleidet dadurch mit ihren Bürgern große Verluste; die erstere, weil sie billig verkaufen muß und die letzteren, weil sie vielleicht jahrelang kein Bürgergabelholz mehr bekommen.

— Wie von Offenburg berichtet wird, soll der Musketier Bogt, der wegen Totschlags und Straßenraubs zu 8 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, durch seinen Verteidiger, Herrn Rechtsanwalt Gebhard von Lahr, gegen das Urteil Berufung eingelegt haben. Der Fall wird nun vor das Oberkriegsgericht in Karlsruhe kommen.

— Kürzlich vergnügten sich in Hürdingen (Amt Bonndorf) die Kinder des Wagners Giff und ein Nachbarsknabe mit Abkallen von Papierzündhütchen aus Kinderpistolen. Plötzlich sahen sie die doppelläufige Flinte des Vaters und versuchten es mit dieser. Da, ein Schuß und der 5jährige Giff sank zu Boden, die Flinte war geladen und das tödliche Blei hatte den Jungen in die Schläfe getroffen. Tags darauf war er eine Leiche. Immer das alte Lied.

— Gegen den Gutschweinswindel hat die Handwerkskammer von Elsaß-Lothringen eine Eingabe an den Reichstag gerichtet, um ein gesetzliches Verbot desselben herbeizuführen. Im Oberelsaß sollen innerhalb der letzten Sommermonate allein gegen 3000 Uhren im Gesamtwerte von ca. 30 000 Mk. abgesetzt worden sein.

— Ein erst seit einigen Wochen verheiratetes Ehepaar in Ebingen (Württ.) hat ein 4-jähriges Kind, das die Frau mit in die Ehe brachte, erdrosselt. Die Frau ist bald nach der That verhaftet worden und der Mann hat sich erhängt.

— In Bamberg verurteilte am 2. Februar die Strafkammer den Besitzer der Brauerei „Zur Himmelsleiter“, Joh. Michel, und dessen früheren Kellermeister, den jetzigen Pächter der Brauerei „Zum Michaelsberg“, Gg. Beckler, zu Geldstrafen von M. 800 und M. 150. Die Beiden haben nach den „M. N.“ Reis und Saccharin als Malzsurrogat verwendet.

— Zur „Los von Rom“-Bewegung wird aus Innsbruck gemeldet: Hier traten neuerdings 14 Professoren zum Protestantismus über, darunter ein Neffe des Bistums Bischofs Njila.

— Die gerechte Strafe erhalten hat in Wien ein Elternpaar, das sich als Bestien in Menschengestalt aufgeführt hat. Der Mann, Namens Josef Ott, der samt seiner Frau angeklagt war, sein eigenes Kind zu Tode gemartert zu haben, wurde zum Tod durch den Strang

verurteilt. Die Frau erhielt wegen Vorschubleistung beim Mord zwölf Jahre schweren Kerker.

— Im Pfarrhaus zu Krdtsche (Rußland) wurde kürzlich von 3 Strolchen ein Einbruch ausgeführt, um 12 000 Rubel zu stehlen, die der Pfarrer für den Bau einer neuen Kirche gesammelt hatte. Der Pfarrer leistete jedoch kräftige Gegenwehr; er erschoss einen der Eindringlinge und verwundete den zweiten, während der dritte entkam. Wie sich bald herausgestellt hat, war der erschossene Räuber der — Kreis-Landrat, der verwundete der Kreissekretär, und der dritte entkommene Räuber ein Unterbeamter im Landratsamt. Das originelle Verbrecherkleid war maskiert.

— (Nur dann!) Er: „Glaubst du, daß dein Vater grob wird, wenn ich um deine Hand anhalte?“ — Sie: „Nein; aber wenn du es nicht bald thust, ist es möglich, daß er grob wird!“

— (Eine Schwärmerin.) Buchhalterin: „Das ist nun schon der dritte Briefbogen, den Sie zerreißen!“ — Korrespondentin (verzweifelt): „Ja, ich weiß nicht, ich kann heute schreiben, was ich will, es wird immer ein Liebesbrief!“

### Gruppentransporte nach Ostasien.

(Norddeutscher Lloyd und Hamburg-Amerika-Linie.)  
Roland (R.D.L.) 31. Jan. St. Catharina passiert (Heimreise).  
S. S. Meier. „ 1. Febr. in Suez (Ausreise).



### Marktberichte.

**Sinsheim, 5. Februar.** (Schweinemarkt. Beginn 7 Uhr morgens, Ende gegen 1/29 Uhr.) Zufuhr: 40 Milchschweine und 6 Läufer. Die Preise betragen für Milchschweine 18—28 M und für Läufer 35—50 M.

**Mannheim, 1. Febr.** (Fettviehmarkt.) Zufuhr: Ochsen 34 Stück, Färren 34, Küder und Kühe 759, Kälber 408, Schafe 45, Schweine 1908, Milchfühe 43. Bezahlt wurden für 50 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 68—70 Mk., 2. 66—68, 3. 64—66, Färren 1. Qual. 56—60, 2. 54—60, Küder und Kühe 1. Qual. 64—66, 2. 56—60, 3. 55—58, Kälber 1. Qual. 75—80, 2. 70—75, 3. 60—70, Schafe 1. Qual. 00—00, 2. 40—60, Schweine 1. Qual. 59—60, 2. 57—58. Zusammen 3480 Stück.

**Mannheim, 4. Febr.** (Produktenbörse.) Per 100 Kilo. Weizen Pfälzer 17.25 bis 17.50, Norddeutscher 17.25 bis 17.50, Azimta 18.— bis 19.—, Theobosia 18.50 bis 19.—, Sorghoska 18.25 bis —. Gerste 18.— bis —, Taganrog 13.25 bis 18.75 rumänische 18.25 bis 18.75, amerikanische Winter 18.— bis 18.25, Amerikan. Spring — bis —, Walla-Walla 17.75 bis —, Milwaukee — bis —, Kalifornier — bis —, La Plata 18.— bis —, Kernen 17.25 bis —, Roggen Pfälzer 15.— bis —, russischer 15.25 bis —, Gerste hiel. Gegend 16.— bis 16.25, pfälzer 16.25 bis 17.—, Futtergerste 13.— bis —, Hafer Bad. alter 13.75 bis 14.50, neuer — bis —, Russischer 14.50 bis 15.—, Norddeutscher — bis —, Mais Amerikan. mixed 11.75 bis —, Mais Donau 13.— bis —, Kohlraps deutscher neuer 31.50 bis —, Wicken 19.— bis 19.50, Rot Kleesamen 120.— bis 125.—, Amerikaner 102.— bis 105.—, Luzerne 87.— bis 95.—, Provence 105.— bis 115.—, Esparjette 33.— bis 34.—, Weizenmehl Nr. 00: 28.—, Nr. 0: 26.—, Nr. 1: 24.—, Nr. 2: 23.—, Nr. 3: 22.—, Nr. 4: 20.—, Roggenmehl Nr. 0: 23.25 Nr. 1: 20.25.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Nr. 3814. **Rotlauf der Schweine in Waisstadt betr.**  
In der Gemeinde Waisstadt ist die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen ausgebrochen.

Sinsheim, den 5. Februar 1901.  
Großh. Bezirksamt.  
Wolf.

Nr. 3042. **Versicherungspflicht des Aufwarthilfs-personals im Wirtschaftsgewerbe betr.**

An sämtliche Bürgermeisterrämter des Bezirks:  
Bei dem Betriebe von Gast- und Schankwirtschaften, von Vereins- und Gesellschaftstokalen und dergleichen werden bei außerordentlichen Anlässen, wie Konzerten, Ballen, sowie zur Ablösung des ständigen Hilfspersonals, Anstiftsteller und Rechnerinnen, Köche, Köchinnen etc. zugezogen, die für ihre Dienstleistungen täglich nicht geringfügigen Lohn (1—2 M) Lohn und Trinkgelder beziehen und oft in jeder Woche, wenn auch nur an einem oder an 2—3 Tagen beschäftigt werden. Diese Personen werden häufig zur Invalidenversicherung nicht herangezogen, trotzdem deren Versicherungspflicht begründet ist. Es müssen daher für diese Personen die Beiträge zum Einzuge gelangen, solange eine Befreiung derselben auf Grund des § 6 Abs. 2 des Gesetzes bezw. des Bundesratsbeschlusses vom 24. Dezember 1899 nicht stattgefunden hat. Die Bürgermeisterrämter werden beauftragt, falls sich derartige Personen in den Gemeinden befinden, alsbald unter Vorlegung der Arbeits- und Wohnverhältnisse hierher zu berichten.

Sinsheim, den 31. Januar 1901.  
Großh. Bezirksamt.  
Wolf.

## II. Liegenschafts-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des Landwirts Jakob Stech und dessen Ehefrau Juliane geb. Stech von hier wird am

**Dienstag, den 12. Februar l. J. vormittags 9 Uhr**

in dem Rathause zu Neckarbischofsheim folgende Liegenschaft öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Die übrigen Versteigerungsbedingungen können auf der Kanzlei Sr. Notariats dahier eingesehen werden.

Gemarkung Neckarbischofsheim.  
B. Nr. 488:  
2 a 37 qm Hofraite im

Ortsetzer, vordere Brunnengasse.

Hierauf steht:

- a) ein einstöckiges Wohnhaus mit einem Balkenkeller,
- b) ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller,
- c) eine zweistöckige Scheuer mit Stallungen es. Nr. 487 u. 501, aj. Nr. 490 u. 492.

Hievon gehört hierher: Gebäude a, die Hälfte der Scheuer gegen Nr. 2486, Anteil an der Hofraite und der Einfahrt mit dem Dungplatz gegen Nr. 487, Anteil an der Scheuertenne.

800 Mk.

„Acht Hundert Mark.“  
Neckarbischofsheim, 29. Jan. 1901.  
Großh. Notariat:  
Schmidt.

## Holz-Versteigerung.

Freitag, den 8. d. M.  
vormittags 9 Uhr

ansfangend, werden im Herrschaftswald zu Rohrbach  
versteigert: 238 Ster Brennholz, 7000 Wellen,  
11 Stück Weißtannen, 5 Loose Fichtenstangen und  
4 Eichstämmchen.



Grundh. Rentamt Grombach.

## Holzversteigerung.

Die Gemeinde Waldangelloch versteigert am  
Freitag, den 8. Febr. d. J.  
morgens 9 Uhr



beginnend, im Gemeinewald am Wege nach Sins-  
heim 12 000 Stück gemischte Wellen.

Waldangelloch, den 5. Februar 1901.

Bürgermeisteramt:

Hagmaier.

Bopp, Ratschrbr.

## Holz-Versteigerung.

Aus dem Freiherl. von Gemmingen-Gemmingen'schen  
Walddistrikt Bremenäcker bei Zittingen werden am

Donnerstag, den 7. Februar 1901,  
nachmittags halb 1 Uhr

beginnend, das Kuchholz gegen Barzahlung, das Brennholz gegen Borg-  
fristbewilligung, auf der Hiebstelle versteigert: 18 Eichstämmen II. bis  
V. Klasse mit zus. 10,85 Fm., 110 Ster buchenes, eichenes und gemisch-  
tes Scheit- und Prügelholz, 30 Ster gemischtes Stockholz sowie 4600  
buche, eichene und gemischte Wellen.

## Züchtige Wirtslente

für die Sand'sche Wirtschaft in Sinsheim per 1. Mai gesucht.  
Näheres bei August Leinberger  
zum „Schwarzen Bären“



## LUDWIG RÜDINGER sen.,

Dampfziegelei und Falzziegelfabrik

Aglasterhausen (Baden)

empfehlen

## Ia. Doppelfalzziegel

eigenes Modell und Ludowici-System.

in hellroter Naturfarbe sowie schwarz imprägniert.

## Ia. Hohlstrangfalzziegel

## Ia. Vieberichswänze

mit gothischem und Halbkreischnitt etc.

## Bauornamente

nach eigenen sowie eingesandten Modellen und Zeichnungen.

Ia. feuerfeste Steine und Backofenplatten.

Maschinensteine, Feldbrandsteine

sowie Steinzeug und Cementröhren,

Zuffsteine, Hydr. Kalt gemahlen in Säcken,

Ia. Portland-Cement etc. etc. etc.



## Fichtennadeln- u. Kraftbrustbonbons

von

Friedr. Jung's Nachf., Baihingen a. G.

sind billigste und wirksamste Hustenbonbons, was unaufgefordert  
eingelaufene Zeugnisse beweisen. Dieselben haben den Vorzug, daß sie  
den Magen nicht verderben und sind zugleich ein gutschmeckendes Ge-  
nuzmittel. Erhältlich in Packeten à 10 Pfg. in Sinsheim und Um-  
gebung in den meisten besseren Spezereigeschäften.

## Musikverein Sinsheim.

### Einladung.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu dem  
am 9. Februar, abends 8 Uhr im „Löwen“  
stattfindenden

## Maskenball

freundlichst eingeladen.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

## Maskenkostüme

für die bevorstehenden Maskenbälle und auf Fastnacht hat zu verleihen:

Frau Rothenbiller.

### Bestes Linderungsmittel

für Husten, Heiserkeit und Catarrh  
sind die beliebtesten

### Isländischmoos-Pastillen

### Brustbonbons

### Fichtennadelbonbons

bei

Th. Bossaller, Cond.

### Moser-Roth's

entfalter

### Portionen-Cacao

mit Zucker, Marke „Unser Stolz“  
ist aus den edelsten Cacaosorten her-  
gestellt. 1 Tablette 6 Pfg., in Rol-  
len à 30 Pfg. zu haben bei

Th. Bossaller, Conditor.

### Erdnussfuchen

### Repsfuchen

### Neberlinger Rälbermehl

### Viehmastpulver

für Pferde, Rindvieh, und Schweine.

## Gebrüder Ziegler.

Auf nächsten Freitag empfehle  
lebensfresche

### Cabliau

### Seehecht und

### Seelachs.

Wilhelm Scheeder.

### Waibstadt.

2 tüchtige Arbeiter finden dau-  
ernde Beschäftigung bei

### Anton Kaiser.

Schreinermeister.

## Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)  
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse  
schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich  
für Mensch und Haustiere. Zu haben  
in Packeten à 50 Pfg. und à 1 Mk. in  
den Apotheken in Sinsheim u. Rappennau.

Wer Stelle sucht, verlange unser

„Allgemeine Volantzen-Liste“.

W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Visitenkarten mit und ohne

Goldschnitt fertigt die Buchdruckerei von G. Becker.

Feinsten

## Blüten-Honig

empfehlen

Th. Bossaller, Cond.

### Den geehrten Hausfrauen

empfehlen die

Holländische Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim

ihre so beliebte Marke

## Elephanten- Kaffee.

### Garantiert reiner, gebrannter Bohnen-Kaffee

in Packeten à 1/2, 1/4, und 1/8 Ko.  
mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.  
f. Manilla-Mischung 1/2 Ko. M. 1.20  
f. Java- " " " 1.40  
f. Westindisch " " " 1.60  
f. Menado " " " 1.70  
f. Bourbon- " " " 1.80  
ff. Mocca " " " 2.—

Durch eigene, besondere Brennart und  
fachverständige Mischungen:

Kräftiger feiner Geschmack.

Große Ersparnis.

Ferner: Naturrellgebrannte Kaffee  
in den bekanntesten vorzüglichen Mischungen  
und Packungen zu obigen Preisen.

Niederlagen in:

Sinsheim: L. S. Ruppert,  
Grombach: Wilh. Egel,  
Rappennau: S. Herbit Nachfolger,  
Eichelbach: Gust. Günther,  
Rohrbach: F. Herbold,  
Steinsfurt: Gg. Keitel,  
Oberglimpern: Franz Schmoll,  
Heinsheim: Wolf Wiener,  
Siegelbach: Dirck Apfel,  
Verwangen: F. Fall.

Für Husten u. Catarrhleidende

## Kayser's Brust-Caramellen

Malzextrakt mit Zucker in fester Form!  
die sichere Wirkung 2650 notariell begl.  
ist durch Zeugnisse anerkannt.  
Einzig dastehender Beweis für sichere  
Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Catarrh  
und Verschleimung. Packer 25 Pfg.  
bei: Hugo Senfert in Sinsheim, L.  
S. Ruppert in Sinsheim, Jos. We-  
ber in Redarbischofsheim.



empfehlen in allen Größen billigst

Eduard Schick,  
Uhrmacher, Sinsheim.